



Alfred Koll

Der große Zug des Historismus auf der Bühne



»Burgtheater und Historismus« war der knappe Titel einer Ausstellung, die 1976 in Schloß Grafenegg in Niederösterreich gezeigt wurde und die dem folgenden Beitrag als Ausgangspunkt diente. Vom Burgtheater in seinen kulturell und konventionell geprägten Erscheinungsformen wurden bisher viel mehr Spuren gedeutet als vom Begriff Historismus, der zur Nachfixierung der zweiten Hälfte des 19. Jh.s seine begrenzte Anwendbarkeit zeigt.

Historienmalerei und Historiendramatik sind so eng miteinander verwandt, daß es naheliegt, einen Historismusbegriff der bildenden Künste für die Theatergeschichte zu überprüfen. Dabei ist sogar an eine Entlastung des zumeist überbeanspruchten Begriffs Realismus gedacht, in dem zuweilen das gesamte 19. Jahrhundert Platz finden mußte. Dramaturgische Vorstellungen von historischem, poetischem oder künstlerischem Realismus, poesiegetränkter Wahrheit oder historisierendem Naturalismus suchen Vermittlung zwischen Möglichkeit und Wirklichkeit. Paßte schon manchen Zeitgenossen Grillparzers die antike Einkleidung nicht mehr zur kleinbürgerlichen Problematik seiner Dramen, so hob sich die *pompös-historische Ausstattung* bei epigonalerer Dramatik in der zweiten Hälfte des 19. Jh.s schließlich so stark von der aktuellen Thematik ab, daß im Naturalismus programmatische Formulierungen gegen die »Bühnenromantik« gefunden wurden; aber selbst diese neue Naturalistische Dramatik schien bereits 1892 »die Umständlichkeit und die Zufälligkeiten des Lebens noch zu übertrumpfen¹«. Auch dieses Programm hatte sich mit der Formulierung bereits seiner Überwindung ausgesetzt.

Innerhalb der theatralischen Äußerungen auf dem Burgtheater des 19. Jh.s starre Abgrenzungen mit Stilbegriffen vorzunehmen, hieße mit nicht tragfähigen Hilfskonstruktionen ein Gebäude flüchtig verkörperter Gedankenwelt unzureichend nachzubauen zu wollen. Eine klare begriffliche Fassung des Historismus als Bühnenstil drängt sich kaum auf, doch bildet der Direktionsantritt von Franz Dingelstedt 1870 eine Zäsur, ab der stärkere optische Dynamik gemeinsam mit äußerlicher geprägter Ästhetik *historistische Merkmale* aufweisen. Bei Heinrich Laube war der Ton der Wahrhaftigkeit und Natürlichkeit, der realistisches Bemühen auszeichnet, noch keinen so kräftigen Übermalungen ausgesetzt.

Das historische Fieber begann nicht erst im 19. Jh. plötzlich um sich zu greifen, die Bühne hatte immer schon von Historie und dem Interesse daran gelebt. Nach der höfischen Idealisierung früherer Zeiten zur erhöhten Selbstdarstellung begann für viele Mittler klassischer Anschauung schon im 18. Jh. die Reise zu den Quellen der Alten. Der Stoff zur Volksbildung wurde im 19. Jh. mit neuen Mitteln der *Vervielfältigung* rasch verbreitet. Die Aufnahme von Bildern war an weniger Voraussetzungen gebunden als die Bewältigung schriftlicher Quellen. Im Bemühen der Wissenschaft wurde den Vorbildern aus der Geschichte durch die optische Zugabe, durch die Verbindung historischen Bildungstoffes mit Vorlagen zur unmittelbaren Anschauung eine neue Einheit von Form und Inhalt gegeben, den Bildungsinteressen wurde eine weitere Grundlage bereitet.

Genau historische Studien zur Bühnenausstattung wurden schon zur Mitte des 18. Jh.s in gro-

- 1 Gottfried Semper, Neues Hofburgtheater, Wien 1, Karl-Lueger-Ring 2. Mittelteil der Hauptfront mit dem Hochfries »Triumphzug des Bacchus und der Ariadne« von Rudolf Weyr, 1881/82
- 2 Der vorschreitende Herold aus dem Bacchuszug (siehe Abb. 1)
- 3 Ausschnitt aus der linken Hälfte vom »Triumphzug des Bacchus und der Ariadne«

Anmerkungen 1-8

- ¹ Gegen den Strom. Flugschriften einer literarisch-künstlerischen Gesellschaft. Wien 1885-1894. Heft XXIV (1892), S. 25
- ² Gascoigne, Bamber: Illustrierte Weltgeschichte des Theaters. München 1971. S. 237f.
- ³ Strindberg, August: Dramaturgie. München 1920. S. 183
- ⁴ Köhler, Gerhard: Adolf Wilbrandts Dramen am Burgtheater. Diss., Wien 1970. S. 99
- ⁵ Meinecke, Friedrich: Die Entstehung des Historismus; in: Werke, Bd. 3. München 1959. S. 2, 74, 453
- ⁶ Wilde, Oscar: Die Wahrheit der Masken. Bemerkungen über die Illusion; in: Sämtliche Werke, Bd. 6. Wien 1908. S. 250, 271, 275
- ⁷ Spitzer, Daniel: Wiener Spaziergänge. Wien 1894. Bd. 7, S. 211
- ⁸ Koll, Alfred: Trementsensky. Papiertheater und Lithographie. Diss., Wien 1972. S. 40ff., 125ff., 153, 171